

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 85 (2010)
Heft: 7-8

Artikel: Brückenschlag
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716966>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brückenschlag

Vom 15. Juni 2010, 16 Uhr, bis 17. Juni 2010, 16 Uhr, inspizierten drei kroatische Offiziere mit einem belgischen Begleiter die Schweizer Armee. Die Redaktion erhielt am 17. Juni Gelegenheit, über einen Inspektionsabschnitt zu berichten. Im Zürcher Weinland nahmen die OSZE-Inspektoren das Katastrophenhilfebataillon 4 (Kata Hi Bat 4) unter die Lupe.

Das Kata Hi Bat 4 weist einen WK-Bestand von 1041 Mann auf und steht am Inspektionsstag in der zweiten WK-Woche. Zum vierten und letzten Mal führt Oberstlt i Gst Karvin Ahuja, von Beruf Feuerwehrchef, den Verband. Am 1. Januar 2011 übernimmt der Berufsoffizier Reinhard Eugster das Bataillon.

4250 Liter pro Minute

Auf dem Andelfinger Niederfeld empfängt uns Oblt Andreas Schwarz – Helm auf, Funkgerät eingeschaltet. Schwarz befehligt in der Rettungskompanie 4/3 den ersten Zug. Er führt uns in die Lage ein:

- Im Niederfeld kam es zu einer schweren Gasexplosion und Verschüttungen.
- In den Trümmern liegen zahlreiche Verschüttete.
- Die Explosion zerstörte alle Wasserleitungen; die Feuerwehr ist auf eine Notzufuhr von Wasser angewiesen.

Der erste Zug hat den Auftrag, aus der Thur die Wasserversorgung und zum Niederfeld den Wassertransport sicherzustellen.

Zum Einsatz gelangt das Sortiment Wassertransport, von dem es im Reglement heisst, es werde bei Brandeinsätzen selbstständig von einem Rettungszug eingesetzt. Eindrücklich ist die Leistung, wie sie in Andelfingen vom Zug Schwarz demonstriert wird. Aus der recht weit entfernten



Bei Alten an der Thur: Der Pneu-lader auf der Stahlträgerbrücke.

Thur wird das Wasser gepumpt und in einer roten Transportleitung ins Niederfeld gebracht. Genau beschrieben lautet das:

- Wassertransport von 4250 Litern pro Minute über 1000 Meter mit einer Transportleitung von 150 Millimetern zur Speisung eines Wasserbeckens von 50 Kubikmetern Fassungsvermögen.
- Brandeinsatz eines Wasserschaumwerfers von 4000 Litern/Minute.

Oblt Schwarz ist stolz auf die Leistung seines Zuges. In kurzer Zeit erstellten seine 28 Mann die Leitung. Zum gelben Wasserbecken sagt Schwarz: «Dieses ruhige Becken schätzen die Heli-Piloten am meisten, wenn sie ihre Wassersäcke füllen müssen.»

Mittlerweile sind die OSZE-Inspektoren eingetroffen. Im Kommandozelt erläutert Oberstlt i Gst Ahuja den drei Kroaten und dem Belgier, wie die zivilen Behörden



Wachtmeister Michael Meyer dient in der Rttg Kp 4/3 als Zugführer. Von Beruf ist er Zimmermann.



Zwei Inspektoren aus Kroatien: Oberstlt Marijan Jozic, der stellvertretende Delegationschef; und Oberst Bosiljko Mijatovic, der Chef. Beide arbeiten in Zagreb im OSZE-Verifikationsteam der kroatischen Streitkräfte, beide in führender Stellung.



Wachtmeister Marco Engler führt in der Rttg Kp 4/3 eine Rettungsgruppe. Im Beruf arbeitet er als Netzelektriker.

und die Armee in der Schweiz Katastrophen bewältigen. Die Armee wird immer dann gerufen, wenn die zivilen Instanzen dem Unglück nicht mehr Herr werden.

In aller Freundschaft

Oberst Bosiljko Mijatovic, der Chef der Inspektoren, kommt freundlich auf uns zu: «Sagen Sie den Lesern des SCHWEIZER SOLDAT, dass es uns vorrangig nicht um die Inspektion geht. Unser Besuch ist vielmehr ein Ausdruck der Freundschaft. Und wir können viel lernen – gerade im Bereich der Katastrophenhilfe.»

Der Besuch Mitte Juni 2010 findet auf Ersuchen der kroatischen Streitkräfte statt. Es handelt sich in diesem Jahr um die erste Inspektion dieser Art auf Schweizer Boden. Die Inspektoren bewegen sich in Begleitung schweizerischer Offiziere frei. Sensitive Objekte wie militärische Führungs- und Verteidigungsanlagen sind von der Inspektion ausgenommen.

77 Meter über die Thur

An der Thur bei Alten ist die Bausappeurkompanie 4/4 am Werk. In der «Engi» baut sie eine 77 Meter lange, 4,4 Meter breite Stahlträgerbrücke über den Fluss. Kommandant der Bausappeure ist Hptm Andreas Keller, ein Berufsoffizier.

Bei der Stahlträgerbrücke handelt es sich technisch um eine Unterstützungsbrücke. Auf der Brücke präzisiert Keller: «Die Spannweite beträgt 142 Meter. Wir könnten zwei Brücken zu 70 Metern bauen. Die Lastklasse ist enorm: Die schwersten Fahrzeuge unserer Armee, selbst der Leopard-Panzer, überqueren die Stahlträgerbrücke.»

Am Mittwochmorgen um 7 Uhr hat die Kompanie mit dem Brückenschlag begonnen. «Von 16 bis 19 Uhr unterbrachen wir die Arbeit», berichtet Hauptmann Keller begeistert, «wir erlebten alle miteinander

den Schweizer Fussballsieg über Spanien». Dann ging es wieder ans Werk, auch in der Nacht. Am Donnerstagmorgen steht die Brücke weitgehend, am Nordende fehlt noch ein Joch, das die Sappeure gegen Mittag einfügen.

Der Entschluss

Hauptmann Keller legt den Gästen dar, welchen Entschluss er vor dem Brückenbau fasste. «Ich will

- mit dem Kommando zug und dem Gerät zug während der ganzen Aktion die Führung und Logistik sicherstellen;
- aus den dezentralen Zugsbereitstellungs räumen einen Bereitschaftsraum mit den schweren Mitteln beziehen;
- die Mittel gestaffelt aus dem Bereitschaftsraum zum Einsatzraum bringen;
- mit dem Gerät zug die zwei Widerlager erstellen;
- mit dem Ramm pontonierzug den Unterbau erstellen;
- mit dem Sappeur zug den Oberbau (die Fahrbahn) erstellen;
- die Einweisung sicherstellen.»

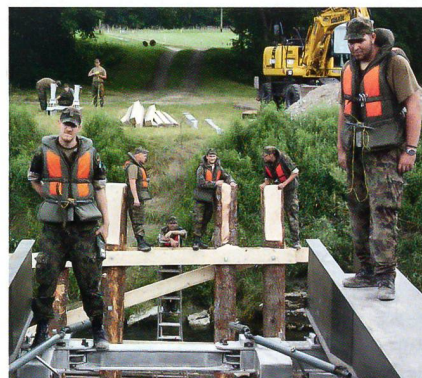
Voll des Lobes

Das Essen wartet in einer Jagdhütte an der Thur. Die Inspektoren haben Truppen aus dem Heer und der Luftwaffe besucht: die Air Base Emmen und den Lehrverband Flab 33, das Infanteriebataillon 20, das Aufklärungs bataillon 11 und das Katastrophenhilfe bataillon 4.

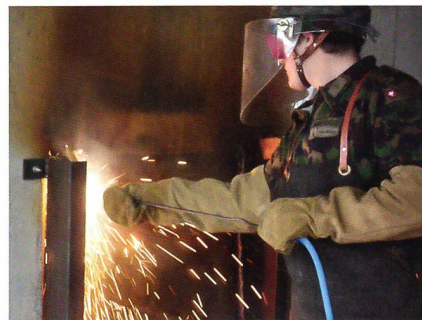
Oberst Mijatovic, ein kriegs- und welt erfahrener Troupier, ist voll des Lobes: Die Schweizer Armee habe ein vielfältiges, qualitativ hochstehendes Inspektionsprogramm geboten. Die Arbeit des Lehrverbandes, der Air Base und der Bataillone habe die Gäste überzeugt. Im Rahmen des Wiener Dokumentes werde man der OSZE positiv berichten.



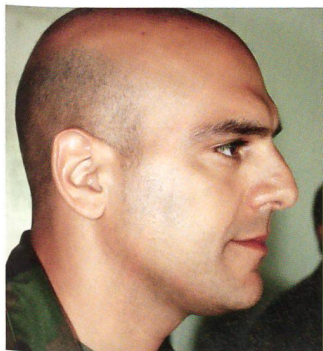
Zivilschutzanlage Niederfeld, Andelfingen: Feuerwehr-Einsatz in der Armee.



Schwindelfrei auf der Stahlträgerbrücke.



Eine Rettungskompanie umfasst eine Vielzahl von Spezialisten.



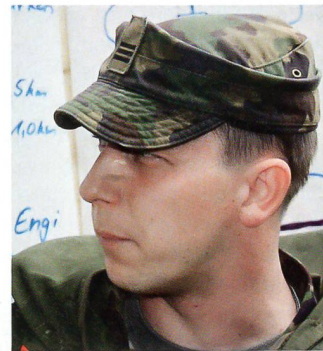
Oberstlt i Gst Karvin Ahuja befehligt im 4. WK das Kata Hi Bat 4. Zivil ist er stv Kdt der Winterthurer Feuerwehr.



Das ist der Kommandant der Rettungskompanie 4/3: Oblt Ganesh Knorr. Von Beruf ist er Medienwissenschaftler.



Oberleutnant Andreas Schwarz führt den Rettungszug 1. Im Zivilen ist er Facility Manager der Gemeinde Gossau SG.



Und das ist der Hauptmann und Berufsoffizier Andreas Keller, der Kommandant der Bausappeurkompanie 4/4.